

Gesangverein Liederkranz feiert sein 125-jähriges Bestehen mit fulminantem Festkonzert

„Enthusiasmus, Hingabe und Disziplin“

Kulturbüroleiter stellt Bedeutung des Liederkranz heraus

Königsbrunn Zum Auftakt seiner Moderation lenkte Kulturbüroleiter Franz Moritz die Gedanken der Zuhörer 125 Jahre zurück, in das Gründungsjahr des Gesangvereins Liederkranz, anno 1886. Damals hatte ein Carl Benz in Mannheim gerade ein dreirädriges Gefährt mit kleinem Motor zum Patent angemeldet – das erste Automobil.

Weit entfernt scheint uns heute jene Epoche, so Moritz, doch letztlich liege sie nicht mal zwei Menschenalter zurück. Mehr als die Hälfte dieser 125 Jahre war der Liederkranz ein Männerchor, erst 1952 öffnete er sich auch für Sängerinnen.

Doch über die gesamte Zeitspanne hinweg stehe der Liederkranz, so unterstrich Moritz, „für Enthusiasmus für den Chorgesang, für Hingabe, aber auch für Disziplin“. Mit dem Gesangverein seien wichtige Traditionen des Dorfes – und später der Stadt – Königsbrunn verknüpft. Der Zusammenhalt der Sängerinnen und Sänger sei ein Muster für die Bürger der Stadt.

Nachwuchswerbung unterstützen

Deshalb sei es auch wichtig, so betonte Moritz zum Ausklang des Festkonzerts, dieses Kulturgut weiterzugeben an die nächste Generation. „Das ist Aufgabe von uns allen!“ Er forderte deshalb die Zuhörer auf, die Kunde von diesem „historischen Abend im Musikleben der Stadt“ auch im persönlichen Gespräch weiterzutragen und so nicht zuletzt die Nachwuchswerbung des Liederkranz zu unterstützen. (hsd)



Josef Hauber dirigiert mit Emphase.

Aus der Gästeliste

Mehrere hundert Besucher kamen zum Festkonzert des Liederkranz, darunter Bundestagsabgeordneter **Dr. Christian Ruck**, Bürgermeister **Ludwig Fröhlich** sowie Mitglieder des Stadtrats und Altbürgermeister **Adam Metzner**. Auch Pfarrer **Bernd Weidner** und Dekan **Volker Haug** saßen in der ersten Reihe. Vom Augsburger Sängerkreis die Ehrenpräsidenten **Kurt Schnürch** und **Helmut Krämling**, vom Patenverein Einigkeit Haunstetten dessen Ehrenpräsident **Walter Schäfer**, Ehrendirigent **Karl Geis** und Vorsitzender **Heinrich Hagedl**. (AZ)



Mit einem aufwendigen Festkonzert – Gesamtleitung Chordirektor Josef Hauber – feierte der Gesangverein Liederkranz sein 125-jähriges Bestehen. Das Orchester Sinfonia Augustana begleitete die Sängerinnen und Sänger. Als Solisten wirkten Sopranistin Isabell Münsch sowie Wolfgang Reß an Cembalo und Klavier mit. Mehrere hundert Zuhörer waren dazu in die Turnhalle der Mittelschule Süd gekommen.

Fotos: Hermann Schmid

Ein vielschichtiges Geburtstagskonzert

Liederkranz Vom „Halleluja“ bis „Amor, Amor“. Uraufführung von Haubers „Nachtzauber“

VON URSULA ÖTTL

Königsbrunn Ein sehr vielseitiges Programm hatte Chordirektor Josef Hauber mit seinen Sängerinnen und Sängern für das Festkonzert zum 125. Geburtstag des Gesangvereins Liederkranz erarbeitet – festlich und witzig wirkten die Beiträge des gut zweistündigen Konzerts, unterhaltsam und anrührend. Und nicht nur die Uraufführung von vier Werken aus Haubers Liederzyklus „Nachtzauber“ verlieh dem Abend ganz sicher einen bleibenden Rang im Musikleben der Stadt.

Auf diesen Höhepunkt im Jubiläumsjahr hatten der Chor und seine Verantwortlichen seit Monaten intensiv hingearbeitet. Für die Umsetzung holten sie sich zudem hochkarätige Unterstützung: Unter der musikalischen Gesamtleitung von Josef Hauber traten das Orchester Sinfonia Augustana sowie Sopranistin Isabell Münsch auf.

Mehrere hundert Zuhörer waren für dieses Ereignis in die Turnhalle der Mittelschule Süd gekommen. Für sie bot Kulturamtsleiter Franz

Moritz informativ und unterhaltsam kurze Einführungen in die Werke des Konzerts. Eingangs hob er auch den Stellenwert des Chorgesangs hervor (siehe eigener Bericht).

Händel kraftvoll, Mozart heiter bis witzig

Mit dem festlichen Klängen der „Prelude“ aus dem „Te Deum“ von Marc Antoine Charpentier – vielen noch im Ohr als „Eurovisionshymne“ – eröffnete das Orchester musikalisch den Abend, dessen erster Teil der Klassik gewidmet war. Nach Werken von Purcell und Beethoven intonierte der Chor ein kraftvolles „Halleluja“ von Händel und überzeugte dabei mit vollem Ton, Stimmkraft und harmonischer Differenzierung.

Gleich sieben kurze Chorwerke von Wolfgang Amadeus Mozart präsentierte dann der Liederkranz. Bei der Ode „Dir, Seele des Weltalls“ brillierte die junge Sopranistin Isabell Münsch. Bei „V'amo di core“, einem Kanon für drei vierstimmige Chöre, teilte sich die Sängerinnen und Sänger des Lieder-

kranz in drei Ensembles auf. Und „Männer suchen stets zu naschen“ kam so unterhaltsam herüber, wie es der sachverständige Komponist wohl beabsichtigt hatte.

Ein vielschichtiges Programm bot der Liederkranz seinen Geburtstagsgästen nach der Pause. Nach der getragenen Hymne „Mein Königsbrunn, ich grüße Dich“ eine flotte Schrammel-Musik aus dem Zyklus „Wien bleibt Wien“, die Festzeltstimmung in die Halle und manche Fußhölze zum Mitwippen brachte. Dann kontrastierte Edward Elgars „Pomp and Circumstance“ mit dem flotten spanischen Schlager „Amor, Amor“, in der bekannten Bearbeitung von Ralph Siegel.

Atmosphärisch dichte Hymnen an die Magie der Nacht

Künstlerischer Höhepunkt des Abends war zweifellos die Uraufführung von vier Liedern aus dem Zyklus „Nachtzauber“. In ihm hat Josef Hauber Gedichte der Romantik vertont. Die Posten schreiben darin der Nacht ganz unterschiedliche Qualitäten zu, verknüpfen sie

mit schöpferischen, harmonischen, aber auch bedrohlichen Aspekten der menschlichen Natur, wie Moritz anschaulich erläuterte.

Hauber interpretiert dies mit atmosphärisch dichten, elegischen Hymnen. Er verknüpft die Stimmen von Sopran, Bass und Tenor ineinander, erzeugt so immer wieder eine hohe Dichte. Seine Klangbilder setzte der Chor einfühlsam um, ließ die Zuhörer die (Un-)Tiefen der menschlichen Seele erahnen.

Nun klang der Abend unterhaltsam aus. Auf schmissige Csardasklänge folgten zwei Ungarische Tänze von Johannes Brahms und die flotte „Tritsch-Tratsch-Polka“ von Johann Strauß Sohn – ein Vergnügen für Akteure wie Zuhörer gleichermaßen.

Der Liederkranz beeindruckte bei seinem Festkonzert durch musikalische und ästhetische Klarheit sowie hochkarätiger stimmlicher Qualität. Die Zuhörer dankten Sängern, Musikern – und nicht zuletzt dem musikalischen Leiter – diesen bemerkenswerten Abend mit stehenden Ovationen.

Zur Person Josef Hauber

Triebfeder und musikalischer Organisator des Festkonzertes war Chordirektor Josef Hauber. Seit seinem beruflichen Ruhestand leitet er den Gesangverein Liederkranz.

- Von 1964 bis 1967 studierte Hauber an der Kirchenmusikschule in Regensburg, ab 1970 folgte ein Studium an der Musikhochschule München.
- 1976 wurde er Chordirektor an der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg.
- Seit 1977 wohnt Josef Hauber in Königsbrunn. Er hat unter anderem mehrere Werke für seine Heimatpfarre Maria Unterm Kreuz komponiert.
- 1999 erhielt er einen Lehrauftrag der Musikhochschule Augsburg-Nürnberg über Chorische Stimmbildung und Dirigieren.
- Im Oktober 2001 erhielt er den päpstlichen Orden „pro ecclesia et pontifice“, eine der höchsten Auszeichnungen für die Verdienste um die Kirche.
- 2004 zeichnete ihn die Stadt Königsbrunn mit ihrem Kulturpreis aus. (ötl)



Vereinsvorstand Horst Enlich begrüßt die Gäste des Festkonzerts.



Langjährige Wegefahrten: Josef Hauber (links) und Wolfgang Reß.



Eindrucksvolles Festkonzert: Die Sängerinnen und Sänger des Liederkranz sangen sich ihr Geburtstagsständchen selbst.



Sopranistin Isabell Münsch übernahm mehrere Solopartien.